



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Thomas Kreuzer, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Bernhard Seidenath, Harald Kühn, Martin Bachhuber, Barbara Becker, Alfons Brandl, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Andreas Lorenz, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier, Carolina Trautner, Steffen Vogel, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU

Haushaltsplan 2023;

**hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen, insbesondere Förderung von Hospizvereinen
(Kap. 14 04 Tit. 684 69)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 04 wird der Ansatz im Titel 684 69 (Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen) von 744,5 Tsd. Euro um 200,0 Tsd. EUR auf 944,5 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Menschen mit unheilbaren lebensverkürzenden Erkrankungen stellen ihre Angehörigen, Freunde und Familien vor ganz besondere Herausforderungen und auch bei ihrer ärztlichen und pflegerischen Versorgung ist erhebliche Sensibilität erforderlich. Eine würdevolle Begleitung in der letzten Lebensphase braucht mitmenschliches Engagement von Personen, die sich kümmern und ausreichend Zeit für die betroffenen Menschen haben. Das Ziel ist es, dass schwerstkranke und sterbende Menschen bis zuletzt ihren Wünschen und Vorstellungen gemäß leben können.

In Bayern gibt es rund 140 Hospizvereine, in denen haupt- und ehrenamtlich engagierte Menschen herausragende Arbeit leisten, um schwerstkranken Menschen ein würdevolles Sterben zu ermöglichen und ihren Familien zur Seite zu stehen. Dazu sind regelmäßige Fortbildungen für die Mitarbeitenden ebenso notwendig wie eine gute Vernetzung aller beteiligten Akteure vor Ort, die sich um die körperlichen, seelischen und sozialen Nöte schwerstkranker und sterbender Menschen ebenso kümmern wie um die spirituelle Auseinandersetzung mit dem Sterben und dem Tod. Auch eine sichtbare Öffentlichkeitsarbeit, die interessierten Bürgerinnen und Bürgern in Bayern Auftrag und Aufgaben der Hospizvereine näherbringt, sind hier von großer Bedeutung. Insbesondere geht es hier darum, die Hospizbewegung noch weiter in der Mitte der Gesellschaft zu verankern und neue für die Hospizarbeit ehrenamtlich engagierte Menschen für diese

wichtige gesellschaftliche Aufgabe zu gewinnen. Die zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel sollen über den Bayerischen Hospiz- und Palliativverband e. V. sowie die Bayerische Stiftung Hospiz der Hospizbewegung zu Gute kommen.